



VEF

31.03.2011

Von Peter Jörgensen

Freikirchen bestärken die Bundeskanzlerin, den Ausstieg aus der Atomkraft zu vollziehen

Die Vereinigung Evangelischer Freikirchen (VEF) hat unter dem Vorsitz der evangelisch-methodistischen Bischöfin Rosemarie Wenner eine Stellungnahme verfasst und der Bundeskanzlerin, Dr. Angela Merkel, in einem Schreiben zukommen lassen.

Das Leid der Überlebenden und die Sorge vor radioaktiver Verstrahlung auch vieler nachfolgender Generationen begründe die Verantwortung, die Stimme zu erheben.

Im Schreiben an die Bundeskanzlerin bestärken die Mitgliedskirchen der VEF die Bundeskanzlerin unter anderem darin, »ein so genanntes ‚Restrisiko‘ nicht länger in Kauf zu nehmen, alle schon abgeschalteten Atommeiler nicht wieder ans Netz zu schließen und für die restlichen Atomkraftwerke alle Möglichkeiten zu einem schnellstmöglichen Ausstieg zu prüfen und zu nutzen.« Sie weisen darauf hin, dass der nach jüdisch-christlichem Menschenbild gültige Auftrag, die Erde zu beherrschen auch »das demütige Anerkennen menschlicher Grenzen« einschließe.

Neben der Bereitschaft, den eigenen Lebensstil zu ändern und die Kirchengemeinden zu ermutigen, aus diesen Geschehnissen Konsequenzen zu ziehen, sichern die Vertreter der VEF der Bundeskanzlerin ihre volle Unterstützung zu, »in Verantwortung vor Gott und den Menschen die Position zur Energiepolitik grundlegend zu überprüfen«.

Brief an Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel

Peter Jörgensen, Pressesprecher der VEF

© 2019 - Evangelisch-methodistische Kirche